



Rathaus

Umschau

Freitag, 2. Oktober 2015

Ausgabe 188

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Einigung im Tarifkonflikt im Sozial- und Erziehungsdienst	3
› München gewinnt den Inklusionspreis JobErfolg 2015	4
› Umweltministerin besucht Münchens größten Wertstoffhof	5
› Paul-Gerhardt-Allee: Realisierungswettbewerb entschieden	5
› Turnhalle an der Zentnerstraße wird gesperrt	6
› Kassen- und Steueramt telefonisch eingeschränkt erreichbar	6
› Beflaggung zum Tag der Deutschen Einheit	6
› Ausstellung „München Laim und die Eisenbahn“	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	7
Baustellen aktuell	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Sonntag, 4. Oktober, 10 Uhr, Schützenzelt

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht Grußworte anlässlich des Oktoberfest-Landesschießens des Bayerischen Sportschützenverbands e.V. und übergibt an den Gewinner den Ehrenpreis.

Um **12 Uhr** findet zu Füßen der Bavaria die Proklamation der Schützenkönige statt.

Wiederholung

Montag, 5. Oktober, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Unter dem Titel „Seelisch gesund (Auf-)Wachsen“ widmet sich die 5. Münchner Woche für Seelische Gesundheit von 8. bis 16. Oktober gezielt Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Bei einer Pressekonferenz spricht die Referentin für Gesundheit und Umwelt, Stephanie Jacobs, über Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in München. Der Vorstandsvorsitzende des Münchner Bündnisses gegen Depression (e.V.), Dr. Joachim Hein, stellt die Veranstaltungsreihe vor. Der Ärztliche Direktor der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Ludwig-Maximilians-Universität, Professor Dr. Gerd Schulte-Körne, wird über Risikofaktoren der seelischen Gesundheit wie beispielsweise Mobbing informieren und Professor Dr. Franz Joseph Freisleder, Ärztlicher Direktor des Heckscher-Klinikums, über Herausforderungen an die psychosoziale und psychiatrische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Wiederholung

Montag, 5. Oktober, 18 Uhr, DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64

Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Podiumsdiskussion der „Akademie der Nationen“ der Caritas zum Thema „Vielfalt hat Zukunft! Migration macht München“ teil. Die „Akademie der Nationen“ des Caritasverbands bringt Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen, öffnet Horizonte und Perspektiven und trägt zum Abbau von Vorurteilen bei.

Wiederholung

Montag, 5. Oktober, 19 Uhr, Muffathalle, Zellstraße 4

Im Rahmen von THINK BIG!, dem Internationalen Tanz- und Performance-Festival für junges Publikum, spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers vor der Aufführung des Stücks „Großer Bruder“ des Vorstadttheaters



Basel Grußworte. Bei dem Festival sind von 4. bis 10. Oktober neun aktuelle Tanz- und Theaterproduktionen von hochrangigen Kompagnien aus Belgien, Italien, Spanien, Frankreich, der Schweiz und aus Deutschland zu sehen.

Bürgerangelegenheiten

**Freitag, 9. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 22 80 26 76 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Einigung im Tarifkonflikt im Sozial- und Erziehungsdienst

(2.10.2015) Es ist eine erfreuliche Nachricht für alle Kinder und ihre Eltern, die vom Kita-Streik im Mai und Juni betroffen waren: Die Tarifauseinandersetzung im Sozial- und Erziehungsdienst scheint beigelegt zu sein. Am Mittwoch, 30. September, sind die kommunalen Arbeitgeberverbände und die Gewerkschaften zu einer Einigung gelangt. Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Gewerkschaftsmitglieder sind damit neuerliche Streiks in den städtischen Kindertagesstätten abgewendet. „Ich freue mich für die Kinder und ihre Eltern, aber auch für die Erziehungskräfte, dass der Tarifkonflikt nun voraussichtlich beigelegt werden konnte und damit offenbar keine weiteren Streiks an städtischen Kindertagesstätten drohen“, sagt Stadtschulrat Rainer Schweppe.

Der Münchner Stadtrat hatte bereits im Juli den Weg frei gemacht für die taggenaue Erstattung der Besuchs- und Verpflegungsgebühren. Wenn das Verhandlungsergebnis von den Tarifparteien offiziell akzeptiert worden ist (die Erklärungsfrist der Gewerkschaftsmitglieder läuft bis 31. Oktober), kann die Landeshauptstadt München innerhalb von rund sechs Wochen die Besuchsgebühren erstatten. Die Auszahlung eines Teiles des Essensgeldes läuft bereits.



München gewinnt den Inklusionspreis JobErfolg 2015

(2.10.2015) Die Landeshauptstadt erhält als Arbeitgeberin den Preis „JobErfolg – Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz“. Sie hat sich in dem bayernweiten Wettbewerb gegen 16 Arbeitgeber des Öffentlichen Dienstes durchgesetzt. Der Preis ist eine öffentliche Auszeichnung des Bayerischen Landtages, des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration und der Bayerischen Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung. Er wird jedes Jahr im Dezember anlässlich des Internationalen Tags der Menschen mit Behinderung verliehen.

Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle begrüßt den Preis: „Diese Auszeichnung bestätigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden. Die Stadt hat als Arbeitgeberin nicht nur eine gesellschaftliche Verantwortung und eine Vorbildfunktion, die gelebte Inklusion in der Mitarbeiterschaft ist ein Gewinn für alle. Unsere verstärkten Anstrengungen mehr Nachwuchskräfte mit Behinderungen für eine Ausbildung oder ein Studium zu gewinnen, hat daran einen großen Anteil. Gerade die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mithilfe der Fachberatung Inklusion auf das ‚Abenteuer Ausbildung eines Menschen mit Behinderungen‘ einlassen, erleben wie ein neues Miteinander entsteht und Vorurteile und Berührungängste abgebaut werden.“ Ein weiteres Projekt ist Dr. Böhle sehr wichtig: Unter dem Titel „Verzahnte Ausbildung“ absolvieren externe Bewerberinnen und Bewerber mit einer Behinderung ein mehrwöchiges Praktikum bei der Stadt München. Mit Hilfe dieses Projektes sollen sie die Möglichkeit bekommen, den ersten Arbeitsmarkt kennenzulernen, und so ihre Chancen erhöhen, nach dem Praktikum einen Arbeitsplatz zu finden.

Das besondere Engagement der drei Preisträger aus der freien Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst wird im Rahmen einer Feierstunde mit der Übergabe einer Urkunde und einer Skulptur honoriert. In diesem Jahr findet die Verleihung am 3. Dezember in Augsburg im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung mit rund 200 Gästen aus Politik, Sozialwesen und Wirtschaft im Kurhaus Göggingen statt. Bereits seit 2005 werden jährlich insgesamt drei Unternehmen für ihr beispielhaftes und herausragendes Engagement bei der Beschäftigung von Menschen mit und ohne Behinderung am Arbeitsplatz gewürdigt. Zu den Bewertungskriterien gehören unter anderem der Anteil der Beschäftigten mit Behinderung, Maßnahmen für Schwerbehinderte und die Ausbildung behinderter Jugendlicher.

Umweltministerin besucht Münchens größten Wertstoffhof

(2.10.2015) Gestern hat die Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Ulrike Scharf, den Wertstoffhof plus des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) in der Mühlangerstraße, München-Langwied, besucht. Der Zweite Werkleiter des AWM, Helmut Schmidt, empfing die Ministerin und zeigte ihr bei einem Rundgang den Hof, der als einer der modernsten in der Branche gilt.

Scharf zeigte sich beeindruckt vom Angebot des Wertstoffhofes der dritten Generation. „Hier haben wir ein Stück Zukunft – und nicht nur ein Stück Kreislaufwirtschaft“, sagte die Ministerin.

Mit 7.000 Quadratmetern Fläche ist der neue Wertstoffhof plus der größte von insgesamt zwölf Wertstoffhöfen in München. Gleichzeitig zeichnet sich der Hof durch eine ökologische und innovative Bauweise aus. Ausgestattet mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach ist er energieautark, Energieüberschüsse werden ins Stromnetz eingespeist. Die Gebäude bestehen aus recyclebaren Baustoffen, wie zum Beispiel Stahlträger, eine Grundwasserwärmepumpe sorgt für die Warmwasseraufbereitung und die Beleuchtung erfolgt ausschließlich mit energiesparenden LEDs. Die Münchnerinnen und Münchner nutzen dieses Angebot gerne. Im Durchschnitt liefern pro Monat fast 17.500 Personen rund 750 Tonnen Wertstoffe dort an. Die Münchner Wertstoffhöfe sind essentielle Bausteine einer ökologisch hochwertigen Abfallwirtschaft. Nur eine sauber getrennte Erfassung der einzelnen Stoffströme führt zu einem effizienten Recycling.

Achtung Redaktionen: Bilder vom Besuch der Ministerin können beim AWM, Evi Thiermann, Telefon 2 33-3 10 02, oder bei Helga Seitz, Telefon 2 33-3 10 04, angefordert werden.

Paul-Gerhardt-Allee: Realisierungswettbewerb entschieden

(2.10.2015) Die „Zentralen Bahnflächen München“ sind mit einer Größe von rund 178 Hektar eines der bedeutendsten städtebaulichen Entwicklungsprojekte in München. Das Entwicklungsgebiet Paul-Gerhardt-Allee ist hier der letzte noch zu entwickelnde Teilbereich. Auf einem bislang gewerblich und industriell genutzten Areal soll nun ein neues Stadtquartier mit attraktivem Wohnraum von zirka 2.400 Wohnungen entstehen. Für die 13 Baugebiete ist zur Sicherung der architektonischen und freiraumgestalterischen Qualität jeweils ein Realisierungswettbewerb vorgesehen.

Der Wettbewerb für das Baugebiet WA2(1), Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2058a, ist nun entschieden worden. Ausloberin war die CORPUS

SIREO Projektentwicklung Wohnen GmbH. Der erste Preis wurde an Grassinger Emrich Architekten, München, mit Liebald + Aufermann Landschaftsarchitekten, München vergeben. Der zweite Preis geht an MSM Meyer Schmitz-Morkramer Rhein GmbH, Köln, mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten GmbH, München. Der dritte Preis wurde an Palais Mai Architekten, München mit Grabner + Huber Landschaftsarchitekten, Freising, vergeben.

Gegenstand dieses Wettbewerbs war die Konzeption von Gebäuden mit der architektonischen Ausformulierung des Quartiereingangs sowie der Freianlagen für das zirka 1,6 Hektar große Baugebiet, auf dem rund 270 Wohnungen entstehen sollen. Mit der Entscheidung des Realisierungswettbewerbs wurde eine weitere Weiche für die Entwicklung des Gebietes Paul-Gerhardt-Allee gestellt.

(teilweise voraus)

Turnhalle an der Zentnerstraße wird gesperrt

(2.10.2015) Im Rahmen einer turnusmäßigen statischen Untersuchung der Turnhalle der Grund- und Mittelschule an der Schwind-/Zentnerstraße in Schwabing hat das vom Baureferat beauftragte Prüfungsbüro festgestellt, dass bei einem der Spannbetonträger die notwendige Betondruckfestigkeit nicht nachweisbar ist. Die Sachverständigen haben deshalb empfohlen, die Turn- und Gymnastikhalle vorsorglich zu sperren.

Das Baureferat wird nun gemeinsam mit den beauftragten Sachverständigen das weitere Vorgehen, insbesondere die möglichen Sanierungsmaßnahmen klären. Bis auf weiteres muss die Halle daher geschlossen bleiben. Es handelt es sich um eine Einfachturnhalle mit Gymnastikraum aus dem Jahr 1958. Das Referat für Bildung und Sport wird Schulleitung, Eltern sowie betroffene Sportvereine umgehend informieren.

Kassen- und Steueramt telefonisch eingeschränkt erreichbar

(2.10.2015) Wegen umfangreicher Umzüge im Kassen- und Steueramt, Abteilung 2 – Kommunale Forderungen ist die telefonische Erreichbarkeit ab Montag, 5. Oktober, für drei Wochen teilweise eingeschränkt.

Beflaggung zum Tag der Deutschen Einheit

(2.10.2015) Zum Tag der Deutschen Einheit werden die städtischen Dienstgebäude am morgigen Samstag, 3. Oktober, beflaggt.

Ausstellung „München Laim und die Eisenbahn“

(2.10.2015) In diesem Jahr feiern München und Augsburg in zahlreichen Veranstaltungen das Jubiläum „175 Jahre Eisenbahn“. Am 4. Oktober 1840 wurde die erste bayerische Ferneisenbahn eröffnet, seither verbindet die Strecke München mit Augsburg und beeinflusst bis in die heutige Zeit eine ganze Region in ihrer Entwicklung. Der Bezirksausschuss Laim nahm zusammen mit dem Historischen Archiv Laim dieses Jubiläum zum Anlass, um in einer Ausstellung in den Räumen der Stadtbibliothek Laim an die enorme Bedeutung zu erinnern, die der wachsende Schienenverkehr bei der Entwicklung des Stadtteils hatte. Der direkte Einfluss begann zwar erst um 1890 mit dem Bau des Rangierbahnhofs, aber schon bis zur Eingemeindung Laims im Jahr 1900 verzehnfachte sich die Einwohnerzahl und stieg danach noch weiter rasant an. Nach den Arbeitern beim Bau des Bahnhofsareals kamen die „Eisenbahner“ selbst – das Schulwesen wurde ausgebaut, Bauland planmäßig erschlossen, gemeinnützige Baugenossenschaften und -gesellschaften schufen Wohnraum für ihre Mitglieder, zum Beispiel die heute noch so genannte „Eisenbahnersiedlung“.

Die Ausstellung in der Stadtbibliothek Laim dokumentiert, wie intensiv Laim mit der Eisenbahn damals wie heute verbunden war und ist. Sie läuft zwei Monate und wird zur Halbzeit umgestaltet, um dem interessierten Publikum möglichst viel des Materials präsentieren zu können, das die Veranstalter zusammengetragen haben.

Bei der Ausstellungseröffnung am Mittwoch, 7. Oktober, um 19.30 Uhr haben Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, mit den Ausstellungsmachern ins Gespräch zu kommen. Der Eintritt ist frei.

Die Münchner Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Nähere Informationen unter Telefon 1 27 37 33-0 oder im Internet unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/laim.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 6. Oktober

- | | |
|--------------|---------------------------------------------------------------------|
| 9.00 Uhr | Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Kinder- und Jugendhilfe-/Bildungsausschuss –
Großer Sitzungssaal |
| im Anschluss | Kinder- und Jugendhilfeausschuss –
Großer Sitzungssaal |
| 14.00 Uhr | Umweltausschuss – Kleiner Sitzungssaal |

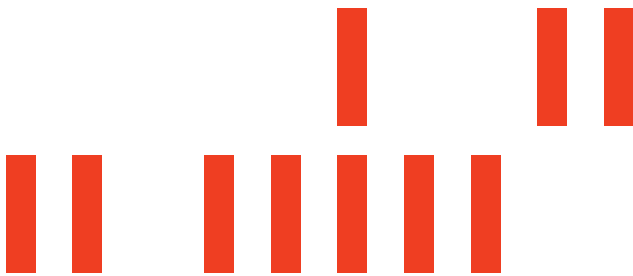


Mittwoch, 7. Oktober

- 9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/-Arbeit
und Wirtschaft – Großer Sitzungssaal
im Anschluss Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –
Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 8. Oktober

- 9.30 Uhr Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 2. Oktober 2015

Prälat-Zistl-Straße (Altstadt)

Das Baureferat baut die Bushaltestellen am Viktualienmarkt barrierefrei um.

Von 5. Oktober bis Mitte November 2015 ist in der Prälat-Zistl-Straße eine Einbahnregelung vom Rosental in Richtung Corneliusstraße eingerichtet.

An der Hauptfeuerwache (Altstadt)

Die Stadtwerke erneuern zwischen Roßmarkt und Oberanger Fernwärmeleitungen.

Von 5. Oktober bis Mitte Dezember 2015 ist nur eine von drei Fahrspuren frei.

Lindwurmstraße (Sendling)

Die Stadtwerke erneuern zwischen Implerstraße und Bavariastraße Versorgungsleitungen für Wasser und Gas.

Von 5. Oktober bis Anfang Dezember 2015 ist in Richtung stadtauswärts nur eine von zwei Fahrspuren frei. Zeitweise entfällt auch in Richtung stadteinwärts eine der beiden Fahrspuren vor der Ampel an der Implerstraße.

Eschenrieder Straße – Brücke über die BAB A 8 (Lochhausen)

Die Autobahndirektion Südbayern bricht die vorhandene Brücke an der Anschlussstelle München-Langwied komplett ab und ersetzt sie durch ein neues Bauwerk.

Von 5. Oktober 2015 bis Mitte Mai 2016 ist die Eschenrieder Straße im Bereich der Brücke für den Verkehr komplett gesperrt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 2. Oktober 2015

Chaos auf der Stammstrecke – Schlechtes Krisenmanagement bei der S-Bahn?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)



Chaos auf der Stammstrecke – Schlechtes Krisenmanagement bei der S-Bahn?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/Bayernpartei)

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 27.7.2015 führten Sie als Begründung aus:

„Störungen im S-Bahnverkehr sind in München mittlerweile an der Tagesordnung und die Fahrgäste krisenerprobt. In letzter Zeit drängt sich jedoch der Eindruck auf, dass sich Störungen und Ausfälle gerade zu Wochenbeginn häufen, wenn besonders viele Pendler unterwegs sind und das Krisenmanagement des S-Bahn-Betreibers Deutsche Bahn noch schlechter als gewohnt ausfällt. Sollen etwa die Nerven der Bahnkunden absichtlich strapaziert werden, um auf diesem Weg die 2. Stammstrecke zu forcieren? Mit einfachen Maßnahmen und umsichtigem Handeln könnten für die Fahrgäste große Verbesserungen erzielt werden.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend der Zwischennachricht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung vom 20.8.2015 gewährte Terminverlängerung.

Anhand einer Stellungnahme der DB Regio AG können die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wie kann sich die LHM dafür einsetzen, dass die Bahn bei Störungen kundenfreundlicher agiert?

Antwort der DB Regio AG:

Die DB Regio AG hat die o.g. Anfrage zum Anlass für eine Überprüfung genommen, ob der Hinweis auf vermehrte Störungen an bestimmten Wochentagen (insbesondere Wochenbeginn) zutreffend ist. Die Auswertung der DB konnte dies nicht bestätigen. Demnach wirken sich allerdings aufgrund der höheren Verkehrs- und Zugdichte Störungen unter der Woche, insbesondere während der Hauptverkehrszeiten, deutlicher aus als in den eher verkehrsschwachen Zeiten am Wochenende. Diese Konsequenz sei

laut der DB Regio AG folgerichtig, da die Anzahl von Störungen mit dem Bahnverkehrsaufkommen korreliere.

Die DB ist bemüht, die Auswirkungen von Störungen und Infrastruktureinschränkungen auf ihre Kunden so gering wie möglich zu halten. Dazu verfüge die DB über ein seit vielen Jahren entwickeltes Störungsmanagement in ihrer Betriebssteuerung, die kontinuierlich und auf Basis neuester eisenbahnbetriebswissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Anwendung neuester Verfahren weiterentwickelt werde. Allerdings sei bei Sperrungen bzw. Einschränkungen in der Durchlassfähigkeit vor allem im Bereich der hochfrequentierten Stammstrecke der DB eine Eindämmung der Störungs- auswirkungen nur in diesen Grenzen möglich. Eine Störung in diesem Bereich führe in jedem Fall zu einer Verminderung der Betriebsqualität und zu Beeinträchtigungen für die Kunden der DB auf allen Linien (Folgewirkungen).

Um bei Störungen im Bereich der Stammstrecke mit hohem Wirkpotential zeitnah und umfassend gegensteuern und kommunizieren zu können, sind laut Auskunft der DB Regio AG verschiedene vorgefertigte Entlastungsmaßnahmen in einem Regelwerk der DB zusammengefasst. Damit werde einerseits der Entscheidungsprozess im Störungsmanagement beschleunigt, vor allem aber stelle die DB so die zügige Kommunikation der Maßnahmen an die Mitarbeiter – und damit an die Kunden – sicher.

Frage 2:

Warum fährt beispielsweise die S 7 im Störfall nur bis Mittersendling, wo kein Anschluss zur U-Bahn besteht (so geschehen am 27.7.2015 morgens beim Brand eines IC Nähe Hirschgarten)? Könnte die S-Bahn stattdessen bis Harras oder Heimeranplatz fahren, um den Fahrgästen Umsteigemöglichkeiten zu bieten?

Antwort der DB Regio AG:

In keinem der in o.g. Regelwerk hinterlegten Störfallszenarien ist laut Auskunft der DB Regio AG eine Wende in Mittersendling vorgesehen. Diese erfolge, wenn infrastrukturtechnisch möglich, immer am Heimeranplatz West. Wenn ausnahmsweise eine vorzeitige Wende in Mittersendling erfolgen müsse, lägen die Gründe in der Regel in vorhandenen Infrastruktureinschränkungen (z.B. in Größenordnungen nach Sturmtief „Niklas“).

Zu dem in Ihrem Antrag angesprochenen Vorfall am 27.7.2015 teilte die DB Regio AG auf Nachfrage telefonisch mit, dass der Sperrbereich infolge eines Brandes in einem Zug von der Einsatzleitung ohne vorherige Ankündigung ausgedehnt werden musste. Beim Brechen von Linien werde gene-



rell immer versucht Verknüpfungspunkte anzufahren, soweit dies möglich sei.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 2. Oktober 2015

Ein Flößer- und Isar-Museum für München!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges, Dr. Manuela Olhausen, Richard Quaas und Johann Stadler (CSU-Fraktion)

Das Oktoberfest als Leuchtturmprojekt nachhaltiger Organisation von Großveranstaltungen: Erreichtes dokumentieren und Entwicklungspotentiale offenlegen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Sabine Krieger und Hep Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Wann ist der Aufzug an der U-Bahn-Station Dietlindenstraße wieder funktionsfähig?

Anfrage Stadträtin Gabriele Neff (FDP)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadträtin Dr. Evelyne Menges
Stadtrat Johann Stadler
Stadträtin Dr. Manuela Olhausen

ANTRAG
02.10.2015

Ein Flößer- und Isar-Museum für München!

Der Stadtrat möge beschließen:

In München wird ein Flößer- und Isar-Museum eingerichtet, in dem die Geschichte und Bedeutung des Flusses, aber auch der Nutzung des Flusses, als Verkehrs- und Wirtschaftsweg exemplarisch und ausführlich dargestellt wird. Insbesondere die Flößerei, die maßgeblich zur Wirtschaftsentwicklung Münchens in früheren Jahrhunderten beigetragen hat und heute auch noch touristisch eine große Rolle spielt, soll hier, neben den vielfältigen anderen Aspekten, den der Fluss für München hatte und hat, dargestellt werden.

Begründung:

Die Isar war und ist für München eine Lebensader, früher mehr in wirtschaftlicher Hinsicht, heute mehr, was den Freizeitwert betrifft. Auch die Wasserversorgung der Stadtbäche, die die Entsorgung der Stadt von Unrat und Fäkalien bewerkstelligten, aber auch als Kraftquelle für Mühlen genutzt wurden, stammte und stammt noch heute aus der Isar. Dieses durchaus wilde Gewässer, war seit dem 13., bis ins späte 19. Jahrhundert auch ein wichtiger Weg aus dem Oberland nach München, sowohl für den Transport von Personen, aber auch von Gütern, die auf Flößen nach München gebracht wurden. Die Flöße und die Flößer haben München am Fluss besonders geprägt. Im Mittelalter, außerhalb der Stadtmauern gelegen, waren die Floßländen ein wichtiger Treffpunkt für Menschen und ein Umschlagplatz für Waren und Güter, die oft weit über München hinaus bis zur Donau und donauabwärts transportiert wurden, vergleichbar mit den Bahnhöfen der Neuzeit.

Heute dienen der Fluss, neben dem Zweck, als Energiequelle, und die Flößer im Wesentlichen dem Freizeitvergnügen von Münchnern und Touristen, beides hat aber nichts von seiner Faszination eingebüßt, der wilde, aber auch teils gezähmte Gebirgsfluss durch die Stadt und die Flößerei gehören nach wie vor zu den Attraktionen unserer Stadt und des Umlandes.

Dieser für München in der Vergangenheit so wichtigen Lebens- und Verkehrsader und der damit eng verbundenen Flößerei, sollte eine museale Erinnerungs- und Würdigungsstätte errichtet werden, die die enge Verbindung der Stadt mit dem Fluss aufzeigt und auch den Flößern, die oft unter Gefahr von Leib und Leben den Transportweg nach München sichergestellt haben, ein würdiges und anschauliches Denkmal setzen.

Das Museum könnte durchaus ein Zweigmuseum des Stadtmuseums sein, das ja thematisch, diesen Sammlungsschwerpunkt mit abdecken könnte.

Richard Quaas, Stadtrat

Dr. Evelyne Menges, Stadträtin

Johann Stadler, Stadtrat

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 02.10.2015

Das Oktoberfest als Leuchtturmprojekt nachhaltiger Organisation von Großveranstaltungen: Erreichtes dokumentieren und Entwicklungspotentiale offenlegen!

Antrag

1.) Der alljährliche Oktoberfest Schlussbericht des Referats für Arbeit und Wirtschaft wird um ein eigenes Kapitel Nachhaltigkeit ergänzt. Die zuletzt 2011 dem Stadtrat dargestellte Situation der Nachhaltigkeitsmaßnahmen auf dem Oktoberfest (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 06892) wird darin mit den bisher schon regelmäßig im Schlussbericht zum Themenbereich Nachhaltigkeit enthaltenen Informationen gebündelt, um weitere Themen ergänzt und jährlich aktualisiert fortgeschrieben.

2.) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) entwickelt zusammen mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt ein Umweltmanagement-System für das Oktoberfest, das den Standards des Ecological Management and Audit Scheme (EMAS) der EU genügt. Eine Zertifizierung durch EMAS wird angestrebt.

3.) Auf dem detaillierten Übersichtsplan zum Oktoberfest wird künftig dargestellt, an welchem Stand welche Angebote zu finden sind (Öko, Fair Trade, vegan). Analog dazu lässt die LHM auch eine entsprechende App für mobile Elektrogeräte entwickeln und stellt diese kostenlos zur Verfügung.

Begründung

Mit Verweis auf den bereits 1997 erhaltenen Bundesprojektpreis für das "Umweltkonzept für Großveranstaltungen – Beispiel Oktoberfest", wirbt das RAW bzw. die Landeshauptstadt München in der Öffentlichkeit damit, das Münchner Oktoberfest gelte seitdem als „weltweites Vorbild in der umweltschonenden Organisation von Großveranstaltungen.“(Presseinformation vom 29.07.2014/Pa, W 09).

Tatsächlich werden seit der Einführung von Mehrweggeschirr 1991 vielfältige, umweltschonende Maßnahmen umgesetzt: Abfall und Wasserverbrauch wurden reduziert, Öko-Strom wird verwendet und das Angebot an Bio-Schmankerln wird ständig erweitert. Zuletzt wurde mit der Aufnahme eines Hinweises in die Anmeldebedingungen für das Oktoberfest 2015 deutlich gemacht, dass auch Betriebe, die Produkte mit FairTrade-Siegel in ihrem Sortiment führen positiv bewertet werden und dies Zusatzpunkte im Zulassungsverfahren bringt. Ein richtiger und wichtiger Schritt, um von der Förderung einer

umweltschonenden Wies'n hin zur Förderung einer nachhaltigen Wies'n im umfassenden Verständnis sozialer, ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit zu kommen.

Seit der Auszeichnung des Umweltkonzepts sind nunmehr 18 Jahre vergangen. Zwischenzeitlich hat sich im Nachhaltigkeitsbereich einiges getan. Das Umweltkonzept muss dringend überarbeitet, neue Ziele festgeschrieben und erfolgreiche Entwicklungen nachvollziehbar dargestellt werden.

Konkret braucht es dafür zunächst einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht im Schlussbericht zur Wies'n, der jährlich dem Stadtrat vorgelegt wird. Diese Kapitel soll nicht nur absolute Zahlen auflisten sondern nachvollziehbar differenziert die Erfolge darstellen.

So müssen z.B. beim Punkt Öko-Produkte die absoluten Zahlen der Anbieter von Öko-Produkten im Verhältnis zur Gesamtzahl der Anbieter gesetzt werden, um wirklich aussagekräftig zu sein.

Unklar bleibt z.B. auch die Meldung zum Thema Ökostrom. Unter <http://www.muenchen.de/veranstaltungen/oktoberfest/schmankerl/hinter-den-kulissen.html>

heißt es:

„Die benötigte Spitzenleistung ist vergleichbar mit der einer Kleinstadt von 21.000 Einwohnern. Seit 2012 werden erstmals alle Beschicker auf dem Oktoberfest mit MÖkostrom versorgt. Darüber hinaus haben erfreulicherweise über 60 Prozent der Schausteller, Marktlaufleute und Wirte das SWM Angebot „MÖkoaktiv“ angenommen.“

Läuft die Wies'n nun zu 100% auf Ökostrom, beziehen alle SchaustellerInnen, Marktlaufleute und WirtInnen Ökostrom oder nur 60%?

Grundsätzlich muss ein zeitgemäßer Nachhaltigkeitsbericht immer die Zeitverläufe der Erfolge darstellen. Die Tatsache z.B., dass zwei Stände Öko-Hähnchen anbieten hat eine ganz andere Bedeutung wenn dies bereits seit 10 Jahren unverändert der Fall ist.

Der zweite und zwingend nötige Schritt hin zu einem wirklich weltweit vorbildlich nachhaltigen und umweltverträglichen Volksfest ist unbedingt die EMAS-Zertifizierung.

Der Evangelische Kirchentag ist z.B. seit 2007(!) nach dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) zertifiziert. Er ist die erste regelmäßig stattfindende Großveranstaltung, die ihr Umweltmanagement-System so überprüfen lässt.¹

2013 wurde der Kirchentag nun für sein nachhaltiges Veranstaltungskonzept mit dem "Deutschen Lokalen Nachhaltigkeitspreis" prämiert.²

¹https://www.kirchentag.de/ueber_uns/umweltengagement/umweltmanagement.html

²<http://www.klimaschutz.de/de/meldung/meldung-34-deutscher-evangelischer-kirchentag-hamburg-2013-ev-fuer-sein-nachhaltiges-veranstaltungskonzept-mit-dem-deutschen-lokalen-nachhaltigkeitspreis-praemiert>

Es ist höchste Zeit, dass die Landeshauptstadt München sich hier auf den Stand der Dinge begibt und diese beiden Schritte einleitet. Nur so können die LHM und das international bekannte und beliebte Oktoberfest wirklich ein weltweites Vorbild für die Ausrichtung von nachhaltigen und umweltschonenden Volksfesten werden – und bleiben!

Desweiteren sollen die BesucherInnen der Wies'n natürlich auf einen Blick erkennen und somit bewusst ansteuern können, wo ihnen ein ökologisches, veganes oder fair gehandeltes Produkt geboten wird. Dieses Jahr wurden die entsprechenden Informationen u.a. von einer zivilgesellschaftlichen Gruppe „Vegane Wies'n“³ und der Presse⁴ verbreitet. Dies sollte zum einen auf dem bereits existierenden Übersichtsplänen wie sie z.B. unter <http://s2.portal.muenchen.de/media/wiesn/2015/wiesn-detailplan2015.jpg> zu finden sind verzeichnet werden, zum anderen in Form einer App den BesucherInnen zur Verfügung gestellt werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Katrin Habenschaden

Paul Bickelbacher

Herbert Danner

Lydia Dietrich

Sabine Krieger

Hep Monatzeder

Mitglieder des Stadtrates

³<https://www.facebook.com/events/1479154592378175/>

⁴<http://www.tz.de/muenchen/wiesn/oktoberfest-wiesn-vegan-zelte-2015-meta-5528853.html>



Gabriele Neff
MITGLIED IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

02.10.2015

Schriftliche Anfrage

Wann ist der Aufzug an der U-Bahn-Station Dietlindenstraße wieder funktionsfähig?

Der Aufzug zum Bahnsteig an der U-Bahn-Station Dietlindenstraße funktioniert seit Tagen – wie in letzter Zeit sehr oft - nicht mehr.

Für Rollstuhlfahrer ist diese Station entsprechend nicht mehr erreichbar. Für andere mobilitätseingeschränkte Personen bestand bisher zusätzlich eine Rolltreppe, die nun leider auch für einige Tage wegen Sanierung gesperrt ist. Wer also drauf angewiesen ist, muss nun zum anderen Ende des Bahnsteigs laufen und sehen, ob die Rolltreppen dort funktionieren oder direkt zur Münchner Freiheit laufen, gerade für diese Personen sehr mühsam. Ein direktes Umsteigen vom Bus in die U-Bahn wird damit sehr schwierig.

Ich bitte daher um die Beantwortung der folgenden Frage:

Weshalb wird im geplanten Sanierungsfall nicht sichergestellt, dass zumindest in dieser Zeit der Aufzugbetrieb gesichert bleibt?

gez.
Gabriele Neff
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 2. Oktober 2015

Tauffeier für Panzernashorn-Jungtier Puri

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung

Tauffeier für Panzernashorn-Jungtier Puri

Die Hellabrunn-Fans haben entschieden und aus über 480 Namensvorschlägen ausgewählt. Sechs Vornamen waren in die Endauswahl gekommen und über 1.700 Personen haben abgestimmt. Mit 501 Stimmen hatte Puri dann die Nase vorn.

Der kleine Panzernashorn-Bulle Puri ist am 31. August um 09:01 Uhr nach 492 Tagen Tragzeit im Tierpark auf die Welt gekommen. Er ist die erste erfolgreiche Nachzucht der Panzernashorn-Mutter Rapti. Bei vorhergehenden Trächtigkeiten bzw. Jungtieren gab es Komplikationen: Am 22. September 2012 brachte Rapti nach 16 Monaten Tragzeit einen kleinen Nashorn-Bullen zur Welt. Dieser verstarb aber am dritten Lebenstag an einer Infektion, die er sich vermutlich bereits im Mutterleib zugezogen hatte. Die Ursache konnte auch mittels ausführlicher pathologischer Untersuchungen nicht geklärt werden. Vor zehn Jahren hatte die Panzernashorn-Mutter als Erstgebärende eine Totgeburt. Bei Erstgeburten sind die Überlebenschancen jedoch allgemein, in Zoos wie auch in der freien Wildbahn, eher gering.

Auch bei Puri gab es eine kritische Phase zu überstehen: Drei Tage nach der Geburt machte das Nashornbaby plötzlich einen geschwächten Eindruck. Deshalb hatten sich Tierärzte, Kuratoren und die Tierparkleitung dazu entschlossen, Mutter und Kind noch länger hinter den Kulissen zu belassen und mit einer intensiven Behandlung zu beginnen. Das Jungtier ist schnell wieder auf die Beine gekommen, und so konnte Entwarnung gegeben werden. Die Ursache für die Infektion war vermutlich der versehentlich durch Rapti abgerissene Nabelschnurrest des Jungtiers.

„Wir sind sehr froh, dass das Jungtier die kritische Phase überstanden hat und nun so ausgelassen von unseren Besuchern beobachtet werden kann“, freut sich Hellabrunns Direktor Rasem Baban über die erfolgreiche Aufzucht. Weltweit leben nur noch knapp 3.000 Panzernashörner, davon etwas mehr als 200 in menschlicher Obhut. Umso wichtiger ist die Erhaltungszucht in zoologischen Gärten. In Deutschland kann man nur in insgesamt fünf Zoos Panzernashörner beobachten. Gerade Mutter Rapti, die aus Nepal stammt, ist für den Genpool der in Menschenobhut lebenden Panzernashörner besonders wichtig. Ihre Gene konnte sie nun erfolgreich an den kleinen Bullen weitergeben.

„Der kleine Puri ist ein Botschafter für seine bedrohten Verwandten in Asien und Afrika“, verdeutlicht Direktor Baban eine weitere wichtige Aufgabe für das Panzernashorn-Jungtier. Neben dem Lebensraumverlust wird den Nashörnern vor allem die Jagd auf ihr Horn zum Verhängnis. Ihr Nasenhorn ist in der traditionellen asiatischen Medizin hochgeschätzt, hat aber nachweislich keinen medizinischen Nutzen, da es größtenteils aus Keratin besteht, genau wie menschliche Fingernägel oder auch Kuhhorn. „Auch wenn die Auslöser der Bejagung größtenteils in Asien liegen, ist es wichtig, auch die Menschen hier für die Problematik zu sensibilisieren und zu informieren“, so Baban weiter.

Puri ist für die Besucher täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr zu sehen. Bei gutem Wetter ist er viel auf seiner Außenanlage unterwegs und genießt die Herbstsonne beim Rumtollen und Spielen mit seiner Mutter. Interessierte können während des täglich um 11:20 Uhr (bis 31. Oktober) stattfindenden Nashorn-Talks mehr über Nashörner im Allgemeinen und die Hellabrunner Panzernashörner und das Baby im Speziellen erfahren.

Außerdem wurde im Rahmen der Tauffeierlichkeiten die Gewinnerin des Malwettbewerbs, die zehnjährige Emma K. aus München, zum Nashorn-Jungtier ermittelt. Über 60 Kinder hatten tolle Bilder zur Geburt des Nashorn-Jungtieres eingesandt. Emma kann jetzt in einem persönlichen Rendezvous der Nashorn-Mama Rapti ganz nahe kommen.

Infos zu den Hellabrunner Panzernashörnern

Die Panzernashörner Niko und Rapti kennen sich bereits seit 1990. Damals reiste die im August 1989 geborene Rapti aus ihrer Heimat Nepal nach München, kurz darauf kam Niko (geboren am 27.11.1988) aus der Wilhelma in Stuttgart in den Münchner Tierpark.

Der kleine Panzernashorn-Bulle Puri ist am 31. August um 09:01 Uhr nach 492 Tagen Tragzeit im Tierpark auf die Welt gekommen. Er ist der erste erfolgreich aufgezogene Nachwuchs von Rapti. Bei der Geburt hat er schätzungsweise 60 kg gewogen.

Allgemeine Infos zum Indischen Panzernashorn

Das Panzernashorn ist mit einer Schulterhöhe von bis zu 185 Zentimetern und einem Gewicht von mehr als 2.000 Kilogramm das größte unter den drei asiatischen Nashornarten. Im Gegensatz zu seinen beiden afrikanischen Verwandten und dem Sumatra-Nashorn trägt es – wie das Java-Nashorn – nur ein Nasenhorn, das eine Länge von 20 Zentimetern erreichen kann. Panzernashörner reiben ihr Horn gerne am Untergrund oder an Steinen, was dazu führt, dass die Hörner meist relativ kurz und abgenutzt sind.

Heute ist der Lebensraum des Indischen Panzernashorns auf wenige Gebiete im südlichen Nepal, dem Terai Arc-Bogen und auf sieben Rückzugsgebiete in den beiden indischen Bundesstaaten Westbengalen und Assam beschränkt.

München, den 01.10.2015/54

Weitere Informationen:

Verena Wiemann
Referentin für Presse und Marketing
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751